

Vierter Würzburger Hafensommer 23.07. - 15.08.2010

Vorwort

Musik, Kino, Literatur, Tanz, Kabarett und Seelenküche

Zwischen der modernen Fassade des Heizkraftwerks und dem Kulturspeicher wird beim vierten Würzburger Hafensommer für mehr als drei Wochen auf einer schwimmenden Bühne eine kulturelle Veranstaltungsreihe der besonderen Art geboten.

Das Programmspektrum reicht von lokalen und überregionalen bis hin zu internationalen Künstlerauftritten. Das Philharmonische Orchester wird mit der Sparda-Bank-Classic-Night auch in diesem Jahr den Hafensommer eröffnen. Französische und in Frankreich lebende Künstler sind ein Schwerpunkt im diesjährigen Programm, erwartet werden Manu Katché, Marianne Faithfull und Vincent Ségal, das Orchestre National de Jazz aus Paris (mit einer Robert Wyatt-Hommage), François Breut, Tony Allen und Okou. Für hochkarätigen Genuss werden weiterhin annamateur & außensaiter, die Ben J. Riepe Kompanie, Carolin No, Helgi Jónsson (Island), Sister Fa (Senegal/ Deutschland), Taiga 8 (Russland/Deutschland), CALLmeKAT (Dänemark), Noalima aus Peru, das 20-köpfige Andromeda Mega Express Orchestra (without Notwist), OqueStrada (Portugal), Michael Wollny und das Trio [em], das Portico Quartet sowie Eivind Aarset „Sonic Codex“ (Norwegen) und Fehlfarben sorgen.

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches, hochwertiges, unterhaltsames und spannendes Programm. www.hafensommer-wuerzburg.de

Würzburger Hafensommer Programm 2010 (Stand 28.04.10)

Freitag, 23. Juli, 19.30 Uhr:

Hafensommer-Eröffnung: Sparda-Bank-Classic-Night

Die „Sparda-Bank-Classic-Night“ steht dieses Jahr unter dem Motto „Down by the Riverside“. – Klassik und Jazz am Fluss. Das Philharmonische Orchester Würzburg wird den Würzburger Hafensommer 2010 wieder eröffnen, Dirigent und Moderator wird GMD Jonathan Seers sein; die Solisten Karen Leiber – Sopran, Patrick Simper – Bass und Thomas Lampert – Klarinette, Tenorsaxophon.

Samstag, 24. Juli, 20.30 Uhr:

Lesung mit Musik: Marianne Faithfull (England, Frankreich)

Der erste, vom Manager der Rolling Stones produzierte Hit (im Alter von 17 Jahren), der von den Jagger/Richards geschriebene Titel „As Tears Go By“ und die Beziehung zu Mick Jagger prägten Marianne Faithfull als Pop-Ikone. Bis heute gilt sie als eines der Gesichter und eine der Stimmen der Swinging Sixties im hippen London der Mitt- und End-Sechziger. Seitdem feiert sie mit ihren Veröffentlichungen und Projekten über die Jahrzehnte hinweg kontinuierlich Erfolge (in den unterschiedlichsten Genres und Charts). Die Lesung in Verbindung mit dem illustren Cellisten Vincent Ségal bringt Faithfulls Leidenschaft für einige ihrer Lieblingssonetten von Shakespeare näher. Im Anschluss wird der Film „Irina Palm“ mit Marianne Faithfull in der Hauptrolle

gezeigt.

Sonntag, 25., und Montag, 26. Juli, jeweils 20.30 Uhr:

Tanztheater: Ben J. Riepe Kompanie (Deutschland)

Mit dem Anliegen „Üben, Schönheit zu sehen“ realisierte der Düsseldorfer Choreograf Ben J. Riepe mit seiner Kompanie eine fünfteilige Tanzperformance-Serie. Ben J. Riepe, der Tanz und Choreografie an der Essener Folkwang Hochschule studierte und als Gasttänzer im Ensemble von Pina Bausch im Wuppertaler Tanztheater war, wurde 2008 von der Jury der Tanzplattform Deutschland zu einem der wichtigsten deutschen Choreographen gewählt. Seine Inszenierungen zeichnen sich durch eine große Lust an Bildern und (barocken) Kostümen aus. Ästhetisch-morbide Szenerien entstehen, die man genießen kann, wie ein glamouröses, rätselhaftes Defilee. Am 25. Juli wird im Anschluss der Film „Tanzträume“ (Regie: Anne Linsel/ Rainer Hoffmann, Deutschland, 2010) gezeigt, am 26. Juli folgt nach dem TanzTheater der Film Sprich mit ihr (Regie: Pedro Almodóvar, Spanien, 2002).

Dienstag, 27. Juli, 20.30 Uhr:

Kabarett/Konzert mit „Annamateur & Außensaiter“ (Deutschland)

Anna Maria Scholz alias Annamateur ist dreimalige „Dresdnerin des Jahres“. Mit ihrem Mordsorgan, entwaffnender Persönlichkeit und enormer Wandlungsfähigkeit zieht sie ihre Zuhörer im Nu in ihren Bann. Ihre Abende sind theamusikalisch, ihre Lieder musitralisch. Für Überraschung ist gesorgt, ein musikalischer Tsunami aus eigenwilligen Interpretationen (von Tom Waits bis Charlie Parker), bis hin zu bitterbösen Dalida-Schlagern und eigenen Titeln. Annamateur ist Preisträger des Bayerischen Kabarettpreises 2010 im Bereich Kabarett/Musik. Die Preisverleihung erfolgt im Kabarett im Hofgarten, Aschaffenburg (Gastgeber und Moderator: Urban Priol), Ausstrahlung am 30. Juli im Bayerischen Fernsehen.

Mittwoch, 28. Juli, 20.30 Uhr:

Konzert mit der Band OqueStrada (Portugal)

Nach Jahren erfolgreicher Konzertaktivität in Portugal hat die Band OqueStrada fast schon Kultstatus erreicht und veröffentlichte jüngst ihr ausgesprochen reifes Debütalbum "Tasca Beat – O Sonho Portugês" (in Portugal als eine der drei besten Alben des Jahres mit Gold ausgezeichnet). OqueStrada spiegelt in ihrer Musik die Seele eines sich verändernden Portugals wider. Musik eines Landes, das mit proletarischem Glamour die Straßen und Vorstädte Lissabons besingt, Musik die manchmal zum klassischen portugiesischen Fado blinzelt. Das Ergebnis: ein roher, populärer, tanzbarer Mix, gesungen in portugiesischer Sprache, dem „Crioulo“ der Cap Verden, auf Spanisch, Französisch und Englisch. Ein Angebot wie in einer guten Tapas-Bar, bei der man alles probieren und nichts auslassen möchte: reich gefüllt mit den verschiedensten Klängen und Rhythmen.

Donnerstag, 29. Juli, 19.30/21.30 Uhr:

Food & Film & Clubnight: Soul Kitchen (R: Fatih Akin, Deutschland, 2009)

Joern Martens, Tonmeister (Akin, Tykwer, Schweiger, Edel ...) und Koch (Koch-Coach, Food-Stylist und Rezeptautor für Soulkitchen) wird uns mit einem Hauptdarsteller/einer Hauptdarstellerin des Films (tba) zu diesem speziellen Event beehren und vor dem Screening in Zusammenarbeit mit dem Veranstalter und dem Restaurant Lumen den geneigten Gästen ein Menü mit Soulfood präsentieren. Im Anschluss wird nach dem Film mit Martens als DJ

zum Hafensommerclub in das Boot eingeladen (Eintritt frei für alle Inhaber eines gültigen Tickets des Abends).
Die Filmvorstellung kann auch ohne die Buchung des Menüs besucht werden.

Freitag, 30. Juli, 20 Uhr:

Doppel-Konzert: Conference of the Birds / Bürger and the Prettyboys
(Deutschland)

In diesem Sommer wird wiederum (nach dem Clapton-Projekt vor zwei Jahren) ein lokales Ensemble eine Konferenz abhalten, und angelehnt an der umfassenden Klangpalette diverser Vogelstimmen, das Hafenbecken mit heterogenem Klangmaterial aus eigener Feder unorthodoxen und ungewöhnlichen Kombinationen von Instrumentierungen beschallen. Dass dabei auch vor stilistischen Tabubrüchen nicht zurückgeschreckt wird, ist schon durch die äußerst unterschiedlichen individuellen Biografien der einzelnen Musiker wie Georg Kolb, Peter Wirth, Jochen Volpert, Werner Goldbach, Dirk Rumig, Michael Buttman, Ralph Stövesandt (singende Säge!) und Carola Thieme absehbar.

Bürger and the Prettyboys aus Deutschland bieten im Anschluss „Music with bizarre, comic, grotesque moods“. Der preisgekrönte Gitarrist und sein Neun-Mann-Ensemble ist live eine Bank. Arrangements, wie sie punktgenauer nicht sein könnten, paaren sich mit einer anarchischen Lust am Improvisieren. Daraus resultiert ein Spielwitz, dem sich kaum ein Publikum entziehen kann. Ob man nun Brass, Folklore, Metal oder Zappaeskes bevorzugt, die Prettyboys haben für alles eine Antwort. Die coolen Hitzköpfe alias Bürger und seine Boys vollziehen auf der Bühne einen Spagat zwischen Völlerei und Purismus.

Samstag, 31. Juli, 20.30 Uhr:

Konzert mit Sister Fa (Senegal, Deutschland)

Fatou Mandiang Diatta, bekannt unter dem Namen Sister Fa, ist eine Vertreterin der senegalesischen Rap-Szene. In ihrer Musik vereinen sich senegalesische Rhythmen mit Rap-Beats, ihre einzigartige Stimme wechselt mit bewundernswerter Leichtigkeit zwischen afrikanischen Melodien und purem Soul, Jazz und Reggae-Elementen. Zusammen mit Künstlern wie Harry Belafonte, Nile Rogers, Angélique Kidjo u. a. war sie als Künstlerin und Botschafterin zu einem Konzert der UN in New York eingeladen sowie von Damon Albarn (Blur) zum Festival Africa Express nach Paris.

Sonntag, 1. August, 20.30 Uhr:

Konzert mit Novalima (Peru).

Die Shooting-Stars aus Perus Hauptstadt gelten als Schlüsselfiguren einer Bewegung, die musikalische und gesellschaftliche Barrieren aufbrechen. Begonnen vor Jahren als reines DJ-Projekt von vier kosmopolitisch orientierten Künstlern ohne direkten Bezug zur Musik der schwarzen Minderheit, wurde Novalima zu einem Projekt einer raffinierten und tanzbaren Verbindung aus Klub-Kultur und schwarzer Seele der Afro-Peruanischen Musik ihrer Heimat. Das reiche Arsenal und die Essenz des traditionellen und archaischen Erbes erheben sich über freche Grooves und karibische Ausgelassenheit und schaffen eine organische und überraschend seelenvolle Verbindung, ohne in die Beliebigkeit der Welt der Elektro-Beats zu verfallen.

Montag, 2. August, 21.30 Uhr:

Kino: tba

Dienstag, 3. August, 21.30 Uhr

Kino: tba

Mittwoch, 4. August, 20.30 Uhr:

Konzert mit Tony Allen (Nigeria, Frankreich)

Tony Allen ist mit seinen Zauberstöcken eine im wahrsten Sinne des Wortes stilbildende Afrobeat-Legende. Er hat sich schon in den Endsechzigern in Kalifornien mit Musikern wie James Brown, Sly Stone, Miles Davis ausgetauscht, und über ihn meint Brian Eno ernsthaft, er sei wahrscheinlich einer der großartigsten Schlagzeuger aller Zeiten. Der Status von Allen als Teil der Pop-Geschichte ist fast schon mythisch, seine Präsenz in verschiedensten Szenerien eher geerdet. Federnde Fender-Rhodes-Riffs, vielfältige Beat-Patterns, komplexe dichte Arrangements, ausgeklügelte Polyrhythmik, hymnische Bläsersätze und energische Gesangslinien kulminieren in einem kochenden Kollektivsound und einem spannenden Parforce-Ritt durch Groove-Parallelwelten. Mit seiner zehnköpfigen Band wird man auf der Hafenterrasse einen furiosen und unverwechselbaren hypnotischen Dauer-Groove erleben, wie er authentischer und weltoffener wohl kaum sein kann.

Donnerstag, 5. August, 20.30 Uhr:

Konzert: L'Orchestre National de Jazz (Around Robert Wyatt)

(Frankreich, England)

Kaum ein anderer Musiker, Sänger und Interpret wird derart vorbehaltlos von Kollegen und Fans verehrt, wie der seit 1973 an den Rollstuhl gefesselte Brite Robert Wyatt (die aktuelle CD und der Backkatalog erscheinen beim hippen Label Domino, das ansonsten eher Bands wie Arctic Monkeys, Franz Ferdinand u. a. unter Vertrag hat). Einst Schlagzeuger bei Soft Machine – zusammen mit Pink Floyd die Band der legendären Psychedelic Scene rund um den UFO-Club im London der Swinging Sixties – veröffentlichte Wyatt als einzigartiger Globetrotter in den Parallel-Welten von Pop, Jazz, Rock und Songwriting unter eigenen Namen eine ganz erstaunliche Folge von Meisterwerken wie „Rock Bottom“, „Nothing Can Stop Us“ oder zuletzt „Comicoopera“. Das Orchester unter der Leitung von Daniel Yvinec setzt bei „Around Robert Wyatt“ die überraschenden und einfallsreichen Arrangements von Vincent Artaud so kongenial und traumhaft in Szene, dass man Wyatts melancholische Werke neu entdecken kann, sowohl auf der meisterhaften CD-Produktion, wie auch auf der Hafenterrasse.

Freitag, 6. August, 20 Uhr:

Doppel-Konzert mit Okou / François Breut (Frankreich)

Okou – das sind Tatiana Heintz und Gilbert Trefzger. Beide Musiker haben ihre Wurzeln in unterschiedlichen Kulturen. Diese multikulturellen Einflüsse spiegeln sich auch in der Musik von Okou wider: europäischer Folk, afrikanischer und nahöstlicher Esprit bis hin zu Singer/Songwriter-Pop sowie Soul- und Funk-Einflüssen. Die warme Stimme von Tatiana Okou gepaart mit der akustischen Steelguitar und den Banjoklängen von Gilbert Trefzger, dazu der Beat eines selbstentwickelten Drumsets und der tragende Klang des Kontrabasses ergeben World-Pop pur. Im Anschluss folgt François Breut, die eine der Künstlerinnen der Nouvelle Scène Française ist. Sie stattet die Rolle der Interpretin mit einer Noblesse aus, die ihresgleichen sucht. Mit einer Stimme, die zugleich tief und voller Leichtigkeit ist, emotional und distanziert, geschmeidig und spröde, stellt sie sich in die Reihe großer Interpretinnen wie Françoise Hardy oder Jeanne Moreau, mit denen sie in ihrer Heimat gerne

verglichen wird, im Ausland wird sie bisweilen als eine neue Marianne Faithfull oder Erbin von Nico bezeichnet. Auf ihrer musikalischen Reise integriert sie mit großem Selbstvertrauen immer wieder andere Klangfarben, neue Arrangements und Rhythmen in ihr Repertoire.

Samstag, 7. August, 20 Uhr:

Doppel-Konzert mit Knut und die herbe Frau / Fehlfarben (Deutschland)
Wer könnte den Abend vor Fehlfarben besser eröffnen als eine witzige kleine, aber feine Combo aus deutschen Landen mit dem irritierenden Bandnamen „Knut und die herbe Frau“?

Ein „Indiepopstrobador“ („Knut“ - Sänger und Gitarrist von Samba) und ein wohltemperierter Poppianist („Die herbe Frau“) bei der Arbeit: Verliebt, manchmal verrückt wie entzückt. Fehlfarben haben mit ihrem Debüt „Monarchie und Alltag“ 1980 eine der wichtigsten (und erfolgreichsten) Platten des deutschen (Post-)Punk veröffentlicht, zweifelsohne ein unverzichtbarer Bestandteil im Kanon deutscher Pop-Historie, was unter anderem auch daran liegt, dass Peter Hein als Texter und Sänger eine tragende Säule dieser Band war und ist. Hein hat schon immer derart über alles Wichtige gesungen, dass es jeder verstehen konnte, und zwischen den Zeilen war das nicht Gesagte trotzdem da. So viel Kraft und Klarheit, wie sie Fehlfarben im Jahr 2010 haben, wünscht man jeder jungen Band. Und dass die Düsseldorfer dreißig Jahre nach „Monarchie und Alltag“ mit „Glücksmaschinen“ so ein frisches und tanzbares Meisterwerk aus dem Ärmel schütteln, ist eine schöne Überraschung.

Sonntag, 8. August, 20 Uhr:

Doppel-Konzert mit dem Andromeda Mega Express Orchestra / [em]
(Deutschland)

AMEO sind 20 junge Musiker unterschiedlichster musikalischer und kultureller Herkunft und haben die Musik von Notwist sowohl auf Platte wie auch live veredelt. Hier spielt ein Orchester, das unter der Leitung eines 25-jährigen Berliner Komponisten ein Feuerwerk an Energie, Musikalität und Einfallsreichtum abfackelt. Daniel Glatzel, Kopf und Herz dieser Naturgewalt, jongliert auf Schwindel erregender Manier mit Genres, Stilistiken und Verweisen auf der umfassenden Musik-Historie.

Das Trio Wollny/Kruse/Schaefer, kurz „em“ steht für eine der komplexesten Klangmeldungen der gegenwärtigen Musik, weitab vom Regelwerk des Jazz. Gemeinsamer musikalischer Austausch auf gleicher Augenhöhe – das ist das Prinzip des Trios. Michael Wollny, der in Schweinfurt geborene, in Würzburg Studium und Diplom absolvierende und seit 2005 in Berlin lebende Künstler gehört ohne Zweifel zu den international bemerkenswertesten Pianisten und Shooting Stars des Genres. Nordlicht Kruse studierte in der Hauptstadt und pendelt zwischen expressiven Experimenten im Arne Jansen Trio und den elektrisierenden Jazzfloor-Beats des Weilheimer Tied & Tickled Trio. Eric Schaefer gilt als einer der bundesweit interessantesten Schlagwerker und bewegt sich sowohl beim Improvisieren als auch beim Komponieren zwischen Jazz, Neuer Musik und Post-Rock.

Montag, 9. August, 21.30 Uhr:

Kino: tba

Dienstag, 10. August, 20 Uhr:

Doppel-Konzert mit dem Portico Quartet (England) und **Manu Katché**

(Frankreich)

Das Portico Quartet besteht aus vier Jungs aus Süd-London. Damit die Schubladen nicht so leicht zugehen, charakterisieren die vier Musiker um den Saxophonisten Jack Wylie sich kurzerhand als Indie-Band, die Post-Jazz spielt. Die Musik klingt durch die ungewöhnliche Besetzung leicht und durchaus tanzbar. Das aktuelle Album „Isla“, das in England im letzten Herbst erschienen ist, weckte bei der dortigen Presse Erinnerungen an Radiohead und verleitete zu Vergleichen mit ECM-Produktionen.

Der vielfach ausgezeichnete französische Drummer, Komponist, Sänger und Produzent Manu Katché gehört seit gut zwanzig Jahren zu den renommiertesten und erfolgreichsten zeitgenössischen Schlagzeugern und ist Initiator und Moderator einer der besten Musiksendungen im Fernsehen: „One Shot Not“. Er spielt auf der Bühne und im Studio mit den Großen der französischen und internationalen Musikszene wie Peter Gabriel, Joni Mitchell, Sting, Pink Floyd, Joan Armatrading oder Jan Garbarek. Der Katché-Groove und seine stupende Technik, seine Leichtigkeit trotz komplexer Rhythmen und seine geradezu universelle Vielfältigkeit als Drummer sind ein Markenzeichen geworden – ein großartiger Künstler mit kongenialer Band auf der Hafenterrasse.

Mittwoch, 11. August, 20 Uhr:

Doppel-Konzert mit Helgi Jonsson (Island) und **Carolin No** (Deutschland)
Posaunist Helgi Hrafn Jonsson wird 1979 in Reykjavik, Island, geboren und spielte mit verschiedenen Jazz Bands, wobei er auch mit Künstlern wie Björk und Arvo Pärt zusammenarbeitete. Im Lauf der Jahre entwickelte sich der Multiinstrumentalist immer mehr in Richtung Singer/Songwriter. Als er beginnt, mit Sigur Rós auf Tour zugehen, ist er erst Teil der Band, später tritt er allein als deren Supporting Act auf.

Carolin No – das sind die Sängerin Caro Obieglo und der Pianist Andreas Obieglo. Der musikalischen Ausrichtung von Carolin No sind keine festen Grenzen gesetzt. Wenn auch Elemente der Singer/Songwriter-Tradition und des Chansons sowie Anleihen aus Klassik und Pop erkennbar sind, haben sie doch einen völlig eigenen und von anderen Genres der Musik unabhängigen Stil entwickelt. Stille, intime Popsongs – manchmal folkig, manchmal sphärisch, selten laut und irritierend. Es geht in ihrer von minimalistischer Ästhetik geprägten Musik immer auch um die Töne, die sie nicht spielen, und in den Texten um die Dinge, die sie nicht sagen.

Donnerstag, 12. August, 20 Uhr:

Doppel-Konzert mit CALLmeKAT (Dänemark) und **Taiga8** (Deutschland, Russland)

Katrine Ottosen alias CallmeKat aus Kopenhagen will in Begleitung einiger Keyboards und einem weiteren Sammelsurium an Instrumenten/Geräten begeistern: Magisch traumhafte, verspielt melancholische, intensiv trippige Klangminiaturen und Soundscapes, die auch laut und wuchtig werden können und bisweilen mehr nach Portishead und Björk als nach Indie-LoFi-Singer/Songwriter klingen.

Taiga8 experimentieren mit russischen Melodien und Traditionen. Dabei entstehen spannende und mitreißende Soundgebilde, in denen sich die sehnsüchtigen Melodien der beiden russischen Domra- und Balalaika-Virtuosen mit treibenden Beats zu einem energetischen Elektro-Folk vermischen. Das elektronisierte Balalaika-Quartett zwischen Speed-Folk und Vodka-Groove befördert sibirische Seele und sankt-petersburgische Sentimentalität sicher

und sinnlich in eine naheliegende musikalische Zukunft. Sehnsüchtige Melodien eines alten Analog-Synthesizers und orchestrale Harmonien lassen Bilder endloser Taiga entstehen. Ab 24 Uhr heißt es dann „open end“ im Hafensommerclub im 'boot'.

Freitag, 13. August, 21.30 Uhr:

Kino: tba

Samstag, 14. August, 20.30 Uhr:

Konzert mit Eivind Aarset (Norwegen)

Der Gitarrist Eivind Aarset im Zusammenspiel mit seiner Band Sonic Codex ist einer der aufregendsten und innovativsten Gitarristen in Europa. Aarset gilt als einer der individuellsten und kreativsten Repräsentanten der norwegischen Musik-Szene. Die Musik des Kollektivs Sonic Codex ist eine Momentaufnahme der aktuellsten und aufregendsten Sounds in Rock und Jazz, in Verbindung mit kühnen psychedelischen Improvisationen und elektronischen Updates der kreativen Club-Kultur. Mit packenden, nordisch klaren Soundscapes hat sich der ‚Aarset-Sound‘ dabei eine eigene Nische in den inflationär überlaufenen Klangstrukturen der Marke elektronischer Jazz mit Rock und Elektro-Einflüssen geschaffen.

Sonntag, 15. August:

Hafensommer-Finale: tba